

Einführung : Schleier & Entschleierung



Das Ziel des vorliegenden pädagogischen Begleitmaterials will Lehrer und Schüler Anregungen geben zur Diskussion vor und nach Besuch der Ausstellung.

Woher kommen eigentlich der Drang oder die Anordnungen den Kopf zu bedecken ? Warum will man unbedingt seiner (religiösen) Zugehörigkeit Ausdruck geben ?

Der Schleier ist ein auffälliges Kleidungsstück, heute wird er vor allem mit Gemeinschaften identifiziert, die dem muslimischen Glauben angehören. Damit wird aber die lange Geschichte des Schleiers übergangen. Schon in antiken Kulturen, in Mesopotamien, in Griechenland und im römischen Reich waren verschleierte Frauen an der Tagesordnung. Auch der Apostel Paulus hat das Bedecken der Haare für Christinnen zum Obligatorium erklärt, längst vor der Einführung des Islams. Er argumentierte mit Bibelstellen.

Es gibt verschiedene Beweggründe, sich zu verschleiern oder in der Öffentlichkeit seiner Identität Ausdruck geben zu wollen :

- Ich möchte mich schützen vor Blicken, weil ich mich verletzbar fühle, oder aber ich will, dass man mich anschaut, oder je nach dem nicht anschaut.
- Ich verhülle meine Haare oder ziehe mich differenziert an, weil ich meine Tradition weiterleben möchte, oder weil ich Lust habe, dass man meine Zugehörigkeit an eine spezifische Gruppe erkennen soll, oder weil ich dazu aufgefordert wurde.

Es stellt sich immer wieder die Frage, wozu dient meine Art mich zu kleiden, die anders ist als die Gepflogenheiten meiner Umgebung : Ist es, weil ich mich darin wohlfühle oder will ich etwas vormachen, oder mich dahinter verstecken ?

Heutzutage ist es unumgänglich in einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft die eigene Herkunft und Geschichte seiner Kultur und Religion zu kennen. Nur so kann die Beziehung zu anderen Kulturen und Religionen verstanden werden.

Gemeinsam einen Lebensraum teilen, heisst zu überlegen, wie können wir uns gegenseitig respektieren, dass für jeden die individuelle Freiheit gewährleistet ist.

Es ist unabdingbar den Mitmenschen in seinem Anderssein, aber auch in dem, was uns verbindet, zu erkennen.

Inhalt des pädagogischen Ordners :

1. 10 Unterlagen über verschiedene Arten der Verschleierung

- 1) Der historische Schleier
- 2) Der natürliche Schleier – die Haare
- 3) Buddhismus
- 4) Der Schleier im Judentum
- 5) Der Schleier im Christentum
- 6) Der Schleier im Islam
- 7) Hochzeitsschleier
- 8) Männliche Kopfbedeckung
- 9) Die Maske
- 10) Entschleierung

2. Ideen zu persönlichen Stellungnahmen und Diskussionen betreffend Schleier und Identitätsfragen

3. Fragebogen zum ausführlichen Besuch der Ausstellung

4. Fragebogen « light »

5. **Praktische Übungen : Wie halte ich es mit den Kopfbedeckungen ?** Eine (andere, nicht zu mir gehörende) Kopfbedeckung auswählen und damit in die Stadt gehen : wie fühle ich mich ? Werde ich angeschaut ? Wie ?

Ein Mikrotrottoir veranstalten mit obenstehenden Fragen betreffend der Kleidung.

6. Filmprojektionen übers Thema mit anschliessender Diskussion

zbsp : *Virgin Tales* von Mirjam von Arx, USA - Schweiz 2012 ; *Le jour où je suis devenue une femme* von Marzieh Meshkini, Iran 2000; *Das Mädchen Wadjda* von Haifaa Al Mansour, Saudi-Arabien und Deutschland 2012; *Yasmin* von Kenneth Glenaan, UK 2004, *Heute trage ich Rock!* von Jean-Paul Lilienfeld, Frankreich-Belgien 2008 ; etc.